Donnerstag, 13. März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7799. 1873.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Frankfurter Lotterie.

In der am 7. und 8. d. fortgesetzten Ziehung der 6. Klasse fielen 1 Gewinn von 5000 fl. auf No. 6030. 1 Gewinn von 2000 fl. auf No. 9869. 12 Gewinne von 1000 fl. auf No. 331 2807 3024 6663 6945 7145 15,779 17,647 19,216 21,619 21,710 23,993. 7 Gewinne von 300 fl. auf No. 52 6499 8629 11,784 12,190 12,675 13,167. 42 Gewinne von 200 fl. auf No. 150 279 1210 1593 4403 5349 6267 6617 6750 7205 7935 8063 8079 8560 9185 9609 9929 11,444 12,254 12,344 13,293 13,468 13,884 14,865 16,018 19,021 19,842 20,296 20,558 20,565 20,875 21,027 21,205 21,385 12,675 22,886 23,240 24,674 24,691 24,766 24,887 25,676.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 12. März, 7 Uhr Abends.

Berlin, 12. März. Die „Prov.-Corresp.“ erinnert an den Huldigungseid des Erzbischofs Grafen Ledochowski im Jahre 1866 und nennt das jetzige Auftreten desselben eine entschiedene Auflehnung gegen des Königs Regierung und eine Aufforderung an Königliche Beamte und Diener zum Ungehorsam. Dieser Vorgang sei ein schlagender Beweis für die Nothwendigkeit der jetzigen Gesetze zur Abwehr geistlicher Uebergriffe. Die Regierung werde ihre Anordnungen wegen der Unterrichtssprache an den Posen'schen Gymnasien unbedingt aufrecht erhalten und die Religionslehrer dürften nicht bezweifeln, daß bei Gehorsamsverweigerung ihre Amtsstellung gefährdet sei. Abgesehen davon werde die Regierung dafür sorgen, die Erfüllung der gelobten Unterthanenpflicht nicht der willkürlichen Deutung der Bischöfe zu überlassen.

Berlin, 12. März. Sitzung des Reichstags. Präsident Simson übernimmt den Vorsitz und beruft die provisorischen Schriftführer. Bei der Verloosung in die Abtheilungen stellt sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses heraus, da nur 184 Mitglieder anwesend sind. Nächste Sitzung am Donnerstag; Wahl des Präsidenten.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 11. März. Bei der heute fortgeführten Berathung über den Artikel 4 des Gesetzentwurfs der Dreißiger-Commission in der National-Versammlung forderten die Deputirten Guiraud von der Rechten, Franclieu von der äußersten Rechten und Louis Blanc von der Linken, daß dieser Artikel ganz von der Vorlage gestrichen werde. Morgen wird die Discussion weiter fortgesetzt werden.

Rom, 11. März. Der König hat, wie die hiesigen Blätter melden, den Herzog von Aosta zum General-Lieutenant ernannt. — Die Deputirtenkammer setzte in ihrer heutigen Sitzung die Berathung über die Armeeorganisation fort. — Der Senator Arconati-Visconti ist gestorben.

Deutschland.

× Berlin, 11. März. Der Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung verschiedener Gesetze und Verordnungen der ehemaligen freien Stadt Frankfurt ist vom Herrenhause in mehreren Punkten abgeändert worden und wird nunmehr in einigen Tagen im Abgeordnetenhause zur Berathung gelangen. Wie wir vernehmen, hat das aufgestellte Prinzip, daß die Verwaltung der in Frankfurt bestehenden Stiftungen künftig durch statutarische Anordnung geregelt werden solle, gestern Abend einer Vorberathung in der Justiz-Commission des Abgeordnetenhauses unterlegen. Veranlassung hierzu hat eine von dem Vorstande der lutherischen Gemeinde eingereichte Petition gegeben, welche von der Befürchtung ausgeht, daß die Pflegeämter der genannten Stiftungen in Folge des zu erlassenden Statuts nicht mehr in der bisherigen Weise von Mitgliedern der betreffenden Religionsgesellschaften besetzt zu werden brauchten. Die Justiz-Commission ist zu der Ansicht gelangt, daß die besagten Culte keine wohlerworbenen Rechte auf diese Pflegeämter hätten, sondern daß die politische Gemeinde resp. der Staat Frankfurt selbst über die Besetzung der Pflegeämter in Gemäßheit der Stiftungsurkunden zu disponiren berechtigt gewesen sei. Zweckmäßigkeitsgründe wird aber auch das zu erlassende Statut zu berücksichtigen haben. — Am Geburtstage des Kaisers wird im Rathhause Seitens der Communalbehörden ein Festessen veranstaltet, zu welchen Einladungen an die Vertreter des Reichstages und der beiden Häuser des Landtages ergehen werden. Von einer Bewilligung der Kosten aus dem Stadtsäckel ist diesmal keine Rede, vielmehr wird jeder Theilnehmer sein Couvert selbst bezahlen. Gleichzeitig beabsichtigen die Conservativen der beiden Häuser des Landtages ein parlamentarisches Banket zur Geburtstagsfeier des Kaisers zu veranstalten. Wenn dies nicht zu einem particularistischen Zweckessen ausarten soll, so werden sich die Altpreußen nach dem Berliner Rathhause bemühen müssen. — Die Fortschrittspartei des Abgeordnetenhauses hat sich um zwei Mitglieder vermehrt. Der in Frankfurt a. M. gewählte Abg. Dr. Schrader und der Gutsbesitzer Abg. Seidel, welcher aus der Wahl in Goldap hervorgegangen, haben ihren Eintritt in die Fraction der Fortschrittspartei erklärt. — Nächsten Mittwoch wird die erste parlamentarische Vereinigung der drei hier tagenden gesetzgebenden Körperschaften im Foyer des Reichstages stattfinden.

Lissa, 10. März. Der Licentiat Propst Chezinski hat sich, nachdem ihm die Verfügung des königl. Provinzial-Schulcollegiums bezüglich der Anwendung der deutschen Sprache im Religionsunterricht zugegangen war, dahin erklärt, er lehre polnisch weiter und wenn Lissa ganz deutsch wäre, es sei denn, der Herr Erzbischof lasse ihm die bezüglichen Befehle zugehen. Das Schulinspectorat ist dem Herrn Propst bereits abgenommen. Derselbe darf vom 1. April ab keinen Religionsunterricht mehr ertheilen. (Ostd. Z.)

Stuttgart, 9. März. Die „Heilbr. Neckar-Zeitung“ theilt in einer Correspondenz aus Gmünd mit, daß der Bischof Hefele angeordnet habe, daß das Unfehlbarkeits-Dogma am Gründonnerstag in allen katholischen Kirchen Württembergs verkündigt werde. (Bis jetzt ist das Dogma in Württemberg noch nirgends verkündigt worden.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. März. Der Eröffnung der Weltausstellung werden, in ihrer Eigenschaft als Präsidenten der deutschen und der englischen Ausstellungs-Commission, der Kronprinz des deutschen Reiches und der Prinz von Wales beiwohnen. Gewisse Etikette- und Vortritts-Schwierigkeiten scheinen zu allseitiger Zufriedenheit gehoben zu sein. Zum letzten Mal vielleicht übrigens wird die Ausstellung die weißen Uniformröcke zu den Ehren der Gala-Caraden kommen sehen. Dann werden sie definitiv in die Rumpelkammer wandern, wohin die vielgepriesenen Armee-Reformen fast die sämmtlichen großen Erinnerungen der Armee und mit ihnen ein gutes Stück des Geistes der Armee geworfen.

Frankreich.

Der „Kr.-Z.“ schreibt man aus Paris: Trotz aller Zurechtweisung von autorisirter Seite fahren französische Neuigkeitskrämer fort, von Unterhandlungen in Betreff der fünften Milliarde zu sprechen. Wir können nur wiederholt hervorheben, daß officielle Unterhandlungen noch nicht begonnen haben, und auch vor der Einzahlung der vierten Milliarde nicht beginnen können und werden. Alsdann wird es Sache der französischen Regierung sein, dem Berliner Cabinet Vorschläge in Betreff des Modus der Zahlung der letzten Milliarde zu machen. Proponirt die französische Regierung „finanzielle Garantieen“ und nimmt das Berliner Cabinet dieselben principiell an, so folgt daraus noch nicht, daß auch Belfort sofort geräumt werden müsse. Es unterliegt dies ausschließlich dem Ermessen Deutschlands. Wir bemerken dies, weil es in dem Vertrage heißt, daß „das Arrondissement Belfort vierzehn Tage nach der vollständigen Zahlung der letzten Milliarde werde geräumt werden“, und diese Disposition in einigen französischen Blättern so verstanden zu werden scheint, als wären sie auch auf die „finanziellen Garantieen“ anwendbar — was keineswegs der Fall. Zwischen baarer Zahlung und finanziellen Garantieen, seien diese auch noch so solide, giebt es einen großen Unterschied, und um so mehr, als jene Garantieen ihrerseits einer Garantie in den ruhigen Zuständen Frankreichs bedürfen.

Italien.

Rom, 8. März. Vergangenen Mittwoch erschien ein höherer Genie-Offizier im Jesuitenkloster, wo der General des Ordens wohnt, und nahm von den 89 Zimmern Besitz, welche vor einigen Monaten expropriirt worden sind, um die Direction des Geniecorps dahin zu verlegen.

Spanien.

Madrid, 10. März. Die Carlisten haben wiederum die Nordbahn zerstört und die gesammte Post, auch die Corresondenz der Regierung, weggenommen.

Danzig, den 13. März.

* Nachdem die Weichsel vollständig von Eis frei ist, steht die Eröffnung der Plenendorfer Schleuse in den nächsten Tagen bevor; spätestens soll dieselbe am 17. d. M. erfolgen.

Zuschrift an die Redaction.

In No. 7786 Ihrer Zeitung, in dem Artikel „die Verurtheilung Sydows vom juristischen Standpunkt“ steht wörtlich:

„Aber man muß sehr wenig von den Grundsätzen des Protestantismus wissen, wenn man nicht einmal weiß, daß schon nach Artikel 28 der Augsburgischen Confession es überhaupt keine Behörde giebt, welche über diese Dinge in letzter Instanz zu entscheiden hätte.“

Wenn der Verfasser dieses Leitartikels sich auf die Augsburgische Confession stützen will, um nachzuweisen, daß Sydow ungerechter Weise verurtheilt ist, dann würde es ihm schlecht gehen (Art. 1 und 5), es sei denn, daß er die Artikel derselben, wie hier geschehen, falsch anführt, in der Hoffnung, die Leser werden sich nicht die Mühe geben, in dem Concordienbuch selbst nachzusehen, ob das, was darin steht, mit dem übereinstimmt, was der Schreiber des Artikels behauptet. Hier ist es so geschehen, denn in dem Art. 28 der Augustana steht grade das Gegentheil von dem, was der Verfasser schreibt. Wörtlich „Deshalb ist das bischöfliche Amt nach göttlichen Rechten das Evangelium zu predigen, Sünden vergeben, Lehre urtheilen (beurtheilen, prüfen) und die Lehre, so dem Evangelium entgegen ist, verwerfen und die Gottlosen, deren gottloses Wesen offenbar ist, aus der christlichen Gemeine ausschließen 2c.“

Die Consistorien haben aber das Bischofs-, d. h. Aufsichts-Amt, und daher nach göttlichem Recht die Pflicht, Lehre zu urtheilen, wie hier geschehen. Ich stelle anheim, den Irrthum in dem Artikel zu berichtigen.

Marienwerder, 8. März 1673.

Hochachtungsvoll J. H. Wagner.

Der Verfasser des Leitartikels in No. 7786 d. Z., dem wir den Brief des Herrn J. H. Wagner mitgetheilt haben, schreibt uns:

Herr W. hat die von ihm angegriffene Stelle meines Artikels den Worten nach richtig wiedergegeben. Nur hat er die „Dinge“ nicht genannt, von denen ich behaupte, daß über sie „in letzter Instanz“ zu urtheilen keiner Behörde zustehe. Diese „Dinge“ sind aber in den der angegriffenen Stelle unmittelbar vorangehenden Zeilen mit klaren Worten bezeichnet.

Es sind nämlich die Streitigkeiten darüber, ob dieser oder jener Satz der alten Bekenntnisse nach dem Ausdrucke des Brandenburgischen Consistoriums, „Grundthatsachen und Grundwahrheiten“ (ich bemerke, daß „Grundlehren“, wie in der „Danziger Zeitung“ statt „Grundwahrheiten“ steht, ein, wenn auch für die Sache gleichgiltiger, Schreibfehler ist) oder ob sie etwas enthalten, in Beziehung worauf „der Lehrfreiheit der angestellten Geistlichen keine engherzigen Schranken gesetzt“ werden sollen. Das sind also die Dinge, von denen, und von keinen andern, ich gesagt habe, daß „in letzter Instanz“ über sie zu urtheilen auch nach Artikel 28 des Augsburgischen Bekenntnisses keiner Behörde zustehe. Und hierauf erwidert Herr W., daß in dem Art. 28 der Augustana gerade das Gegentheil von dem steht, was ich in demselben gefunden zu haben behaupte. Allerdings steht in dem Art. 28 das, was Hr. W. anführt; es steht in Beziehung auf das, um was es sich handelt, wirklich darin, „Lehre urtheilen, und die Lehre, so dem Evangelio entgegen, verwerfen“ sei der Bischöfe Amt; und dieses Amt ist in der That, zwar nicht nach „göttlichem Rechte“, wohl aber nach dem Willen der preußischen Krone, auf die Consistorien und den Oberkirchenrath übertragen worden. Indeß steht in Art. 28 auch noch gar manches Andre, als nur dies. Es steht auch, und zwar beinahe unmittelbar nach den von Hrn. W. citirten Worten:

„Wo sie (die Bischöfe) aber etwas dem Evangelio entgegen lehren, setzen oder aufrichten, haben wir Gottes Befehl in solchem Fall, daß wir (die Pfarrleute und Kirchen) **nicht** sollen gehorsam sein.“ Dafür beruft sich die Augustana an erster Stelle auf Matth. 7, 15: „Sehet euch vor vor den falschen Propheten“, und schließlich auf das Wort des heiligen Augustinus: „Man soll auch den Bischöfen, so ordentlich gewählt, **nicht** folgen, wo sie irren oder etwas wider die heilige, göttliche Schrift lehren oder ordnen.“

Nun sind Richter „in letzter Instanz“ diejenigen, deren Urtheile Jeder, der sie angehen, unbedingt sich unterwerfen muß. Aber die Urtheile der Bischöfe über die Lehren sollen nach der Augustana „die Pfarrleute und Kirchen“ nicht unbedingt sich unterwerfen, sie sollen ihnen nicht gehorchen, sobald ihre eigene Ueberzeugung und ihr eigenes Gewissen anders urtheilt als die Bischöfe. Also „in letzter Instanz“ haben nicht die Bischöfe und nicht irgend eine andere Behörde, sondern, um im Sinne und in der Weise der Reformatoren zu reden, in letzter Instanz hat über die Lehren nur das vom heiligen Geiste erleuchtete Gewissen der Gläubigen zu urtheilen.

Das, denke ich, ist eine ganz klare und unbestreitbare Sache. Aber dessen ungeachtet fürchte ich gar sehr, daß Herr W. sie doch nicht begreifen wird. Auch wird er es nicht verstehen, wenn ich ihm sage, daß seine Berufung auf Artikel 1 und 5 der Augustana, um die Gerechtigkeit der Verurtheilung Sydow's zu beweisen, schon darum hinfällig ist, weil die Verfasser der Augsburgischen Confession gar kein Gesetz und am wenigsten ein für alle Zeiten giltiges Gesetz dem Glauben der evangelischen Christenheit haben auferlegen, sondern nur den Inhalt ihres eigenen Glaubens und der ihnen zustimmenden Zeitgenossen vor Kaiser und Reich haben offen und klar bekennen wollen. Jedoch dazu meine ich, könnte die Urtheilskraft des Herrn W. doch ausgereicht haben, um zu begreifen, daß es eine offenbare Versündigung gegen das im Sinne der Luther'schen Erklärung verstandene achte Gebot ist, wenn er, ohne den Schatten eines Beweises, einem, ihm noch dazu unbekannten Schriftsteller vorwirft, er habe wissentlich und absichtlich eine schlau berechnete Fälschung begangen, um nur seine Leser zu betrügen. Diese Verläumdung läßt sich schlechthin mit nichts rechtfertigen, und nur zu seiner Entschuldigung vermag ich als mildernden Grund anzuführen, daß die falsche, daß gerade seine Theologie einen wesentlichen Theil der Schuld daran trägt, daß sein sittliches Gewissen auf einer so tiefen Stufe der Entwickelung zurückgeblieben ist.

Elbing, den 11. März 1873.

Dr. H. Büttner.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. März. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs. v. 11.			Crs. v. 11.
Weizen			Pr. Staatsschldf.	—	91 2/8
April-Mai	86 6/8	86 6/8	Wstp. 3½% Pfdb.	81 4/8	81 2/8
Mai-Juni	86 1/8	86 2/8	do. 4% do.	91	90 1/8
Sept.-Oct.	—	79 3/8	do. 4½% do.	99 7/8	100 2/8
Rog. ermatd.			do. 5% do.	104 6/8	105 4/8
April-Mai	56 1/8	56	Lombardenser. Cp.	114 5/8	115 5/8
Mai-Juni	55 7/8	55 5/8	Franzosen	203 4/8	204 4/8
Sept.-Oct.	54	53 7/8	Rumänier	45 1/8	45 3/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	88	88 4/8
Spt.-O. 200 ℔.	12 6/24	12 1/24	Oester. Creditanst.	208 2/8	209 1/8
Rüböl Spt. Oct	22 5/8	22 1/8	Türken (5%)	52 6/8	53 1/8
Spiritus			Oest. Silberrente	68	68 2/8
April-Mai	18 19	18 18	Russ. Banknoten	82 4/8	82 9/16
August-Sept.	19 7	19 7	Oester. Banknoten	—	91 7/8
Pr. 4½% consf.	104	104 1/8	Wechselcrs. Lond.	—	6.20 6/8

Fondsbörse matt.

Meteorologische Depesche vom 13. März.

Haparanda	336,2	— 17,6	NO	mäßig	heiter.
Helsingfors	320,2	— 0,9	ONO	schwach	trübe.
Petersburg	331,4	— 0,6	S	schwach	bedeckt, Nebel.
Stockholm.	328,8	— 1,0	NNO	schwach	bedeckt, Nebel.
Moskau ..	330,3	— 5,4	SW	stark	bedeckt.
Memel ...	328,6	+ 2,2	S	stark	trübe.
Flensburg.	327,6	+ 0,6	Windst	—	Nebel.
Königsberg	328,9	+ 0,8	SW	stark	heiter.
Danzig ...	328,9	+ 1,4	S	lebhaft	heiter.
Putbus...	327,0	— 0,2	SW	schwach	wolk., g. Abd. Rg.
Stettin ...	328,9	+ 1,6	SW	schwach	Regen, gst. Reg.
Helder....	328,2	+ 2,5	NNW	schwach	—
Berlin ...	328,3	+ 3,4	SW	mäßig	bew., g. Nm. Reg
Brüssel...	328,6	+ 4,0	WSW	schwach	wenig bewölkt.
Köln	328,0	+ 3,6	SW	mäßig	Regen.
Wiesbaden	325,4	+ 3,0	SW	schwach	bedeckt, Nchts. Rg.
Trier.....	324,2	+ 3,3	SW	mäßig	trübe, Regen.
Paris .	—	—	—	—	—

Thomas Buckle.

Allen denen, die sich eine Bibliothek anlegen, um sie weise zu benützen, möchten wir dringend empfehlen, die vor Kurzem erschienenen nachgelassenen Werke von Buckle anzuschaffen.*) Es sind drei starke Bände vermischter Aufsätze und zahlreicher Auszüge — eine reiche Schatzkammer von durchdachten, halbdurchdachten und in allen Fällen zum Denken anregenden Gedanken. Drei starke Bände, die sich allerdings nicht für ununterbrochene Lectüre eignen, denn dafür wäre ihr geistiger Gehalt zu sättigend, die aber wieder und wieder zur Hand genommen werden können, ohne daß Einer fürchten müßte, ihren Quell auszuschöpfen.

Buckle's „Geschichte der Civilisation“ fand seit ihrem Erscheinen auch in Deutschland so allgemeine Würdigung, daß die meisten ihrer Verehrer sich freuen werden, einen Blick in die geistige Werkstätte ihres Verfassers zu werfen, um den Prozeß zu belauschen, vermittelst dessen er scheinbar weit auseinander Liegendes zusammenfaßte zu concentrischen Schlußfolgerungen weittragender Bedeutsamkeit. Solchen Einblick gewähren die vorliegenden Bände, während die beigegebene biographische Skizze der Herausgeberin uns Aufschlüsse über die Lebensverhältnisse Buckle's giebt, der gleich einem feurigen Kometen am Horizonte der Literatur auf- und niedertauchte, ohne daß über seine irdische Laufbahn bisher mehr als äußerst dürftige Notizen bekannt geworden wären. Und doch ist gerade sein Leben — so schreibt Max Schlesinger der „N. fr. Pr.“ — in vielen Beziehungen höchst interessant, wäre es auch nur um zu zeigen, daß der Mangel einer regelrechten Universitäts-Schulung sich durch Begeisterung, Wissensdrang und Ausdauer reichlich ersetzen lasse. Buckle war nämlich Autodidact, hat die staunenswerthe Masse seines Wissens von keinem Katheder zugeblasen erhalten, wurde durch seinen Vater, der, selber Kaufmann, den Sohn ebenfalls zum Kaufmanne machen wollte, vom Studium viel mehr abgehalten, als dazu aufgemuntert und besaß als Leitstern nur seinen eigenen Genius, dem eine liebende Mutter pflegend zur Seite stand. Diese war es, die des Knaben früh erwachte Leidenschaft für Lectüre guter Bücher mit feinfühlender Sorgsamkeit unterstützte. Da er seiner schwächlichen Gesundheit wegen keine öffentliche Schule besuchen konnte, las sie ihm die Bibel vor und Shakespeare nebst den anderen großen Dichtern ihres Volkes und Reisebücher ohne Zahl und Ende. Allmälig kamen auch Zeitungen an die Reihe und während der Vater ein eingefleischter Tory war, nahm der Sohn mit großer Begeisterung Partei für die Liberalen und die Freihandelsbewegung, durch die England dazumal in zwei feindliche Lager gespalten war. Aus vollem Herzen hätte er gerne thätig Antheil nehmen mögen an der großen Agitation, aber er war erst achtzehn Jahre alt und mußte sich dem Willen des Vaters beugen, der ihn in sein Comtoir steckte. Mit Schaudern gedachte er später oft und laut des ihm aufgezwungenen Comtoirdienstes, gestand jedoch darum nicht minder ein, daß die Disciplin ihm in manchen Beziehungen wohlgethan habe. Zum Glück währte sie nicht allzu lange, denn als drei Monate darauf der Vater starb, war er jeder Verpflichtung, bis zum Millionär emporzusteigen, quitt und ledig. Von da an durfte er ungehindert sich selber, seinen Neigungen, seinen Studien und seiner Mutter leben, in deren Gesellschaft er denn auch ohne viel Verzug eine mehrjährige Reise nach dem Festlande antrat. Dort sammelte er aus dem lebendigen Leben und den hinterlassenen Werken geschiedener Größen einen großen Theil des reichen Materials, das er in seiner „Geschichte der Civilisation“ später in so eigenthümlich geistvoller Weise zu verwerthen verstand. Jahre vergingen, ohne daß er über den Plan dieses epochemachenden Werkes mit sich im Reinen war, ja erst im Jahre 1851 findet sich in seinen Tagebuchnotizen die erste Andeutung, daß er sich damit überhaupt im Geiste beschäftigt habe. Was dazwischenlag, wurde eifrigen Sammelstudien gewidmet. Für Anderes besaß er keinen Sinn. Deshalb lebte er am liebsten in London. Die Natur, das Landleben, ja selbst das Schachspiel, in dem er es zu hoher Meisterschaft gebracht hatte, waren hinfort für ihn reizlos geworden, und wenn er sich zuweilen zu einem Spazierritt bewegen ließ, geschah es ihm, daß er aus Zerstreuung in einen Buchladen hineinritt oder in anderer Weise auf das Thier zwischen seinen Beinen vergaß.

Erst im Jahre 1857 trat er mit dem ersten Bande seiner „Geschichte der Civilisation“ vor die Welt und von da an gehörte er zu den Berühmtheiten nicht blos seines eigenen Vaterlandes. Das Buch, das kein englischer Verleger auf eigene Kosten hatte herausgeben wollen, machte rasch seinen Weg durch die Welt. Bald folgte der zweite Band, aber mit der Todeskrankheit der Mutter, die am 1. April 1859 starb, scheint dem Sohne, der zärtlich an ihr hing, die Kraft und Freude des Schaffens gelähmt worden zu sein. Ihm selber blieb dieses Bewußtsein zwar erspart, denn mehrere Monate später schrieb er noch an einen Freund, daß er wol noch „dreißig Jahre des Ruhmes, der Kraft und der Verödung vor sich habe.“ In Wirklichkeit waren es kaum dreißig Monate. Angegriffenen Leibes und Gemüthes verließ er England im Herbste 1861, um unter dem milderen Himmelsstriche Egyptens und Syriens den Winter zu verleben. In Nazareth erkrankte, in Damaskus starb er, nicht ganz 41 Jahre alt.

*) Miscellaneous and Posthumous Works of Henry Thomas Buckle. Herausgegeben sammt einer biographischen Skizze von Helen Taylor. Drei Bände. Langmans Green and Comp., London.

Durch die Geburt eines Knaben wurden erfreut

Ed. Lange und Frau.

Heute früh 3 Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines gesunden Knaben erfreut.

Westend-Berlin, 11. März 1873.

H. Hundertmarck und Frau, geb. Weinreich.

Bekanntmachung.

Für die Werft sollen 1500 lfd. Meter eichene Bretter und 10500 lfd. Meter fichtene Tischler-Bretter beschafft werden.

Lieferungsofferten sind versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Brettern„ bis zu dem

am 24. März cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen nebst den näheren Bedarfsangaben in der Registratur zur Einsicht aus

Danzig, den 10. März 1873.

Kaiserliche Werft.

Bekanntmachung.

Die Chausseegeld-Erhebung an der auf der Ohra-Gardschauer Kreis-Chaussee belegene Barrière Straschin soll vom 1. Mai cr. ab auf 3 Jahre verpachtet werden.

Zu diesem Behufe habe ich einen Plus-Licitations-Termin auf

Dienstag, den 25. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,

in meinem Bureau (Mattenbuden No. 9) anberaumt, zu welchem ich cautionsfähige Pachtliebhaber unter dem Bemerken einlade, daß die Pachtbedingungen in den Vormittagsdienststunden in meinem Bureau eingesehen werden können, sowie, **da jeder Bieter zur Sicherung seines Pachtgebotes eine Caution von 50 Thlr. im Termin baar zu erlegen hat,** die Licitation um 12 Uhr geschlossen werden wird und Nachgebote nicht berücksichtigt werden.

Danzig, 7. März 1873.

Der Vorsitzende der Kreis-Chausseebaucommission.
Landrath v. Gramatzki.

Israelitisch. Waisenhaus zu Königsberg i. Pr.

In unserer Anstalt, welche gegenwärtig 16 Zöglinge beiderlei Geschlechts umfaßt, ist die Stelle der Pfleger vom 1. Juli cr. an zu besetzen.

Pädagogisch gebildete Bewerber wollen ihre Meldungen unter Mittheilung ihrer persönlichen Verhältnisse bis zum 10. April cr an den Unterzeichneten senden, der nähere Auskunft ertheilt.

Königsberg, im März 1873.

Dr. Bamberger.

Zwischen Danzig und Stettin

Dampfer „Die Erndte" u. Dampfer „Stolp." Abfahrt sowohl von Danzig als auch von Stettin am 5., 10., 15., 20., 25., 30. jeden Monats.

Ferdinand Prowe in Danzig.
Rud Christ. Gribel in Stettin.



Bei Eröffnung der Schifffahrt nehme ich Güteranmeldungen zur Verladung von Gütern per Dampfboot nach Tiegenhof und Elbing an.

H. Bober,
am brausenden Wasser,
Expedient der Elbing-Tiegenhöfer Dampfböte.



Einen neuen, praktischen und sehr billigen

Petroleumkoch-apparat,

welcher keine bestimmte Größe des Kochgeschirrs bedingt, empfehlen wir à 1 Rth. 20 Sgr.

Außerdem ist unser Lager in allen Sorten Kochapparaten bester Construction von 2—14 Rth., sowie auch in Kochlampen à 2 Rth. incl. Casserol, die gleichzeitig als Tischlampe zu verwenden sind, reich sortirt.



Kinder-wagen,

in verschiedenen Korbgeflechten u. neuesten Facons, mit besten Eisengestellen halten wir in guter Auswahl am Lager.

Eisern. zusammenlegbare Bettgestelle,

ohne und mit Drellbezug, mit einfacher und doppelter Drahtmatratze, wozu weder Keilkissen noch Polsterauflagen nöthig sind.

Runde eiserne Waschtische

von 1⅔ Rth. an.

Koffer und alle Sorten Reiseeffekten

in reicher Auswahl.

Oertell & Hundius,
Langgasse 72.

Die Pianoforte-Handlung von J. Meyer in Cöslin

empfiehlt ihr **stets reichhaltiges** Lager von Pianino's unter fünfjähriger Garantie zu Fabrikpreisen.

Auswärtige Bestellungen werden prompt ausgeführt. (3099)

Grosse Extra-Künstler-Concerte.

Sonntag, den 16. März und Montag, den 17. März 1873
finden hierselbst im

Schützenhause

zwei

Grosse Extra-Concerte

der

Kaiserl. Königl. österreichischen Künstler-Kapelle
unter Direction des Herrn
Ferd. Matouschek
statt.

Die 30 Mann starke, auf einer Kunstreise von Berlin nach Petersburg begriffene Kapelle besteht aus den berühmtesten Virtuosen verschiedener K. K. österr. Kapellen und erfreut sich der Mitwirkung des berühmten, im Prager Musik-Institut absolvirten Flöten-Virtuosen

Herrn **Franz Pilàt,**

sowie des Sopranflügelhorn-Virtuosen

Herrn **Joh. Marouschek.**

Die Kapelle trat bereits mit anerkannt großem Erfolge in Leipzig, Dresden und Berlin auf.

Die Künstler erscheinen in ihrer neuen Sokol-Gala-Uniform.

Programm für Sonntag.

Erster Theil.

1) Ouverture aus dem Charakterbild: „Das Mädchen von der Spule", v. Müller.
2) Duett für Flügelhorn und Euphonion a. d. Op.: „Masnadieri" von Verdi, vorgetr. von Herrn **Johann Marouschek** und Herrn **Franz Wancura.**
3) Air Varié für die Flöte componirt und ausgeführt für Concerte zu Wien von K. Drouet, vorgetragen von Herrn **Franz Pilat.**
4) Potpourri in Form einer Fantasie aus der Oper „Troubadour" von Verdi.

Zweiter Theil.

5) Romanze mit Variationen für Flügelhorn a. d. Op. „Die Puritaner" v. Bellini, vorgetragen von Herrn **Johann Marouschek.**
6) Feuilleton du Flutist, Sammlung von ausgezeichneten Piecen für die Flöte, von Remusat, vorgetragen von Herrn **Franz Pilat.**
7) Roszar bukor Czárdas von Böres.
8) Die Rundschau. Großes Marsch-Potpourri von F. W. Swoboda.

Preise der Plätze: Numerirter Platz 15 Sgr., nicht numerirter Platz 10 Sgr. Billets sind vorher in den Conditoreien der Herren **Grentzenberg** u. **Sebastiani** zu haben. Kassenpreis numerirter Platz 17½ Sgr., nicht numerirter 12½ Sgr.

Kassenöffnung 6 Uhr. — Anfang des Concerts 7½ Uhr.

☛ Wegen anderweitig bereits eingegangener Verpflichtungen der Künstler-Kapelle können bestimmt **nur diese zwei** Concerte stattfinden.

Das Programm für Montag erscheint in nächster Nummer.

Die Herren Actionaire des Strom-Versicherungs-Vereins werden nach § 18 des Statuts zu einer General-Versammlung auf

Mittwoch, den 19. März c.,

präcise 4 Uhr,

im Geschäftslocale, Heiligegeistgasse No. 129, behufs Entgegennahme der Rechnung, Feststellung der Dividende pro 1872, Wahl der Direction und anderer nothwendiger Beschlußnahmen ergebenst eingeladen.

Danzig, den 5. März 1873.

Die Direction des Strom-Versicherungs-Vereins.
G. Mix. H. Bertram. Th. Bischoff. L. F. Lojewski.

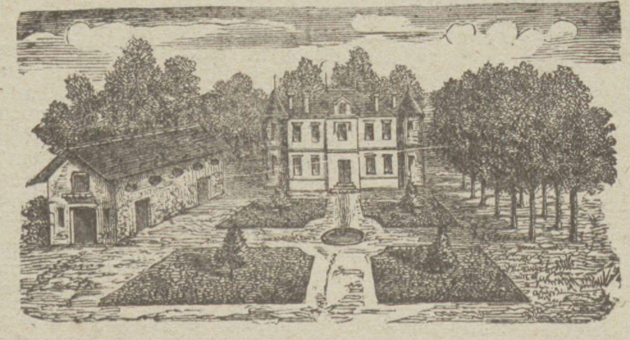
Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

gewährt **unkündbare hypothekarische Darlehne** unter sehr liberalen Bedingungen und zahlt die Valuta in **baarem Gelde** durch die General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Milchkannengasse No. 6.

(3882)

Weingut Château des Borges.



Th. Bellemer, Weinbergbesitzer in **Bruges-Bordeaux** (Frankreich). Direkte Versendung ohne vertheuernde Zwischenexpedition meiner in eigenen Weinbergen gezogenen Bordeaux-Weine. Folglich billige Preise und Gewissheit vortrefflicher Qualität. **Jede Sendung, welche nicht befriedigt, wird ohne Widerspruch zurückgenommen.**

Roth oder Weiss 1869r Tisch-Wein	Thlr. 51.	10 Sgr.
„ „ „ 1870r sehr guter, feuriger Wein	„ 65.	— „
„ „ „ 1868r „ „ „ „	„ 76.	16 „
„ „ „ 1865r fein Bouquet „ „	„ 105.	— „

Per Fass à 225 Liter oder 300 Flaschen, Fass inbegriffen.

Das halbe Fass kostet die Hälfte dieser Preise mit Rth. 2. 12 Sgr. Aufschlag. 100 Flaschen in Kisten 1865r Rth. 54., 1864r Rth. 63., 1862r Rth. 88. **Alles frachtfrei auf die vom Käufer bestimmte Bahnstation geliefert. Zoll nicht inbegriffen.**

Zahlung in 2 Monat-Tratten vom Tage der Factura oder in Rimessen auf Frankreich.

Latein und Griechisch

lehrt **Dr. Rudloff,** Kohlengasse No. 1.

Putzgeschäfte

finden zum leichteren Modernisiren der Strohhüte bei mir dazu besonders gefertigte Modelle, so daß genau darnach genähte Hüte nach der Wäsche oder Färbe den neuen größtentheils gleich kommen.

August Hoffmann,
Strohhutfabrik in Danzig,
Heiligegeistgasse 26.

Dr. Eduard Meyer,

Spezialarzt für **Frauenkrankheiten,**
Berlin, Wilhelmstr. 91.

Echten Probsteier Saat-Hafer und Saat-Gerste

zu billigen Preisen, frei ab **Kiel** oder frei ab **Hamburg** empfiehlt

P. H. Andresen, Hamburg.
Proben stehen **gratis** zu Diensten.

Ein Mutterschaf nebst Lamm zu verkaufen. Näheres Kohlenmarkt 27.

Herr

Emil Silberschmidt

erlaubt sich hiermit die ergebene Anzeige, daß er von London nach Danzig zurückgekehrt ist, um hierselbst als Lehrer im Clavierunterricht zu wirken. Betreff. Anmeldungen zu demselben werd. entgegengenommen bei Hrn. A. Silberschmidt, Rathsapotheke, Langenmarkt, an allen Wochent. v. 12 b. 1 Uhr.

Zur 3. Klasse **Pr. Lotterie** versendet Antheilloose ¼ 14 Rth., ⅛ 7 Rth., 1/16 3½ Rth., 1/32 1¾ Rth.
H. Goldberg, Neue Friedrichstr. 71, Berlin.

Für Uhrmacher.

Ein feines eichen polirtes Waarenspind mit Bildhauerarbeit u. 8 Glasthüren, welches 35 Rth. gekostet, ist für 15 Rth. zu verkaufen Ketterhagergasse No. 4 im Eisenladen.

Rohe Fischblase

getrocknet, jeder Qualität, wird in Quantitäten per Cassa zu kaufen gesucht. Offerten mit **Muster** unter **O. V. 765** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Hamburg.

Sehr vortheilhafte Gutskäufe.

Ein Gut in Westpreußen, in der Nähe der Eisenbahn und Chaussee, 900 Morgen Areal incl. gute Wiesen, Acker Weizen- und Gerstenboden, **gute Baulichkeiten,** compl. Inventar, **Hypothekenschulden 22,000 Thlr. Landschaft,** ist für 50 Mille bei **10 Mille** Anzahlung zu verkaufen durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 34.

Ein Gut in Westpreußen,

½ Stunde vom Eisenbahnhof, **neue Gebäude,** 500 Morgen Areal **incl. gute Flußwiesen,** der Acker zum größten Theile Weizen- und Gerstenboden, **Hypothekenschulden 10,000 Thlr. Landschaft,** soll schleunigst mit Inventar für ca. 21,000 Rth., **bei solider Anzahlung,** verkauft werden durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 34.

Ritter-Guts-Verkauf.

Ein Rittergut von 4000 Morgen, davon 2200 Morgen Acker, 300 Morgen Flußwiesen, 1000 Mrg. Wald, gem. Laub-Holz, bedeutender Torfstich, 100 Morgen Gewässer, Aussaat: 150 Mrg. Weizen, 250 Mrg. Roggen, 100 M. Gerste, 150 Mrg. Erbsen, 200 Mrg. Hafer, 2 Schläge Weiß-Klee, 55 Mrg. Futterrüben, 100 Mrg. Lupinen und Luzerne, 2 Schläge Weideklee, 700 Schffl. Kartoffeln 2c., Inventarium: 20 Pferde, 30 Ochsen, 65 Milchkühe, 2 Bullen, 30 Stück Jungvieh, 10 Zucht-Schweine, 1500 Schafe 2c., todtes Inventarium ganz vollständig nebst Dampfmaschine, Gebäude massiv und in gutem Zustande, Hypotheken fest, Bankgelder, liegt an der Chaussee und 3 Meilen von Danzig, soll für 115,000 Rth. bei 50,000 Rth. Anzahlung verkauft werden. Alles Nähere bei **Deschner,** Ankerschmiedegasse No. 6, wo Güter aller Größe in Ost- und Westpreußen, Posen, Pommern, so wie Mühlen und Gasthöfe zu kaufen sind mit festen Hypotheken.

Grundstück-Verkauf.

Das mir hierorts in frequenter Lage gehörige Grundstück, bestehend aus einem massiven comfortablen Vordergebäude mit großen Kellerräumen und einem Hintergebäude an besonderer Straße belegen, welches vor 10 Jahren neu erbaut worden und in dem seit dieser Zeit eine **Lederhandlung** mit bestem Erfolge betreibe, sich auch zu jeder anderen Geschäftsunternehmung eignet, ist anderweitiger Unternehmungen halber sofort unter günstigen Bedingungen freihändig zu verkaufen.

Bromberg, 12. März 1873.

H. Burgheim.

P. S. Auf Verlangen ist auch mein Geschäft käuflich zu übernehmen.

---

5 junge starke Zugochsen

stehen zum Verkauf **Dom. Czerbienczin.**

Fünf kernfette Ochsen und eine Kuh

sind zu verkaufen in **Nadrau** bei **Hohenstein O/Pr.**

Auf einem Gute, ½ Meile von Danzig, sind ca. 40 Stof Milch täglich frisch auf Schocke abzuholen.

Gef. Adr. werden unter 5359 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein eleganter langer Ladentisch ist preiswerth zu verkaufen Heiligegeistgasse 141 im Laden.

Beamte, Geschäftsleute und Capitalisten

können jede beliebige Summe zu 50 Proc. reell, sicher und discret anlegen, ohne Verluste zu erleiden. Reflectanten wollen ihre Adresse franco L. M. Berlin, Chausseestr. No. 84 bei Schönerstädt einsenden.

Eine ländliche Besitzung von 30 Morgen Ackerland und neuem Gebäude, 1 Meile von Danzig, ist Umstände halber für d. bill. Preis von 3500 Rth. bei 1500 Rth. Anz. z. verk. Adr. unt. 5081 in der Exped. d. Ztg. erb.

Wir beabsichtigen für den Detail-Verkauf unserer Tabaks-Fabrikate am hiesigen Platze Niederlagen zu errichten und suchen zur Uebernahme derselben geeignete Persönlichkeiten, welche eine entsprechende Caution hinterlegen können. Alles Nähere in unserem Comtoir, Vorstädt. Graben 49 b.

Herrmann & Lefeldt.

Ein im Waaren-Geschäft mit Polen erfahrener junger Mann wird als Comtoirist zum baldigen Eintritt zu engagiren gewünscht. Selbstgeschriebene Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche und der bisherigen Thätigkeit werden durch die Exped. d. Ztg. unter 5112 befördert.

Ein tüchtiger Buchbinder, welcher, wenn möglich, vergolden kann, findet gute dauernde Stellung bei

C. Unverfelth in Elbing.

Ein junger Mann, 29 Jahre alt, sucht eine Stelle als **Kellermeister** oder sonst eine Beschäftigung in einem Flaschen-Bier-Depôt, Brauerei 2c. Derselbe ist vollständig vertraut mit der Behandlung sämmtlicher in- und ausländischer Biere.

Nähere Adresse unter 5114 in der Exped. d. Ztg.

Ein Landwirth

Anfangs der dreißiger Jahre, der längere Zeit auf einem größeren Gute in Pommern thätig gewesen ist, wünscht eine Stellung zur selbstständigen Führung einer Wirthschaft oder aber als erster Inspektor zu übernehmen. Näheres bei Herrn **Aug. Froese,** Frauengasse 18, 1 Tr.

Ein Rechnungsführer,

der gute Empfehlungen aufzuweisen hat, wird von sogleich gesucht. Adr. unter No. 5241 in der Exped. d. Ztg.

Ein junges Mädchen, das mehrere Jahre in einem Papier- und Galanterie-Gesch. thätig ist, sucht zum 1. April anderweitig eine Stelle. Adressen werden unter 5356 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, der das Holz- und Wald-Geschäft praktisch gelernt, auch mehrfach schon thätig gewesen und gute Zeugnisse zur Seite stehen hat, auch mit der Buchführung vollständig vertraut ist, sucht als Förster oder in betreffender Branche Stellung.

Zu erfragen Altstädtischen Graben No. 83, 2 Treppen hoch.

Eine gebildete Erzieherin mit guten Zeugnissen und Empfehlungen wird für einen 8jährigen Knaben zum 1. April von einer Gutsbesitzerfamilie gesucht. Schriftliche Meldungen werden unter 5343 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Eine Dame aus achtbarer Familie, in der Wirthschaft erfahren, wünscht eine selbstständige Stelle, oder als Stütze der Hausfrau, auf dem Lande oder in der Stadt. Gef. Adr. unt. 5351 nimmt d. Exp. d. Z. entgeg.

Kellnerin für Außerhalb werden nachgewiesen Jopengasse 9. **A. Plath.**

Ein verh. Kutscher, mit guten Zeugnissen versehen, sucht zum 1. April eine Stelle. Näheres Schwarzes Meer 19, 1 Treppe, im Gesindebureau.

Ein junges anständiges Mädchen sucht eine Stellung, in welcher es der Hausfrau sowohl in der Wirthschaft als in häuslichen Handarbeiten, wie Nähen 2c. behilflich sein kann. Offerten werden unter 5364 in der Exped. d. Ztg. entgegengenommen.

Für mein Destillation- und Materialwaaren-Geschäft suche ich zum 1. April einen jungen Mann, tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig.

S. Berent, Carthaus.

Die Inspectorstelle auf meiner Besitzung ist bereits besetzt.

Wunderlich,
Altfelde.

Für Capitalisten!

3000 Rth. werden von einem prompten Zinszahler, der vollste Sicherheit gewähren kann, zu leihen gesucht.

Unentgeltlich ertheilt nähere Auskunft

L. Oswald in Dirschau.

Im Kaffeehaus zur halben Allee ist die eine Treppe hoch gelegene Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern und 2 Kabinetten, Balkon, Boden, Kammern, Küche, Stallungen und sonstigem Gelaß, sowie Eintritt in den Garten 2c., zu vermiethen und vom 1. April ab zu beziehen. Alles Nähere daselbst.

Eine herrschaftliche Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern nebst Küche und Zubehör, ist zu vermiethen **Zoppot, See- und Pommerschestraßen-Ecke.**

Zu seiner am Donnerstag, den 13. März 1873 stattfindenden Benefiz-Vorstellung: **Die Zauberflöte** von W. A. Mozart (drittes Gastspiel des Frl. Sagave vom Hoftheater zu Hannover) ladet das verehrte Publikum ergebenst ein

Heinrich Polard, Opernsänger.

No. 7767

kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.